



### Das Wetter in Eichstätt

Eigentlich hoffte man, dass nach dem abwechslungsreichen Aprilwetter der Mai etwas ausgeglichener werden sollte. Jedoch war vor allem Mitte Mai das Wetter sehr wechselhaft und wies starke Temperaturschwankungen auf. Dies zeigt sich auch an dem geringen zeitlichen Unterschied zwischen Minimal- und Maximaltemperatur. Im Allgemeinen war der Mai mit einer Monatsmitteltemperatur von 13.3 °C um 5 °C deutlich wärmer als der April und auch im Vergleich zum langjährigen Mittel (12.37 °C) fällt der Mai 2016 geringfügig wärmer aus.

Die andauernden Niederschläge, die Ende Mai mehrere Städte in Bayern überflutet haben, spiegeln sich auch in abgeschwächter Form in Eichstätt wieder. Während am Monatsanfang kaum Niederschlag gefallen ist, wies vor allem das Monatsende verstärkte Niederschläge auf. Allein in den letzten drei Tagen des Monats sind 26.8 mm Niederschlag verzeichnet worden, was über ein Drittel des Gesamtniederschlags (74.2 mm) ausmachte. Im Vergleich zum langjährigen Mittel (55.4 mm) liegt der Wert für den Mai deutlich über dem Durchschnitt.

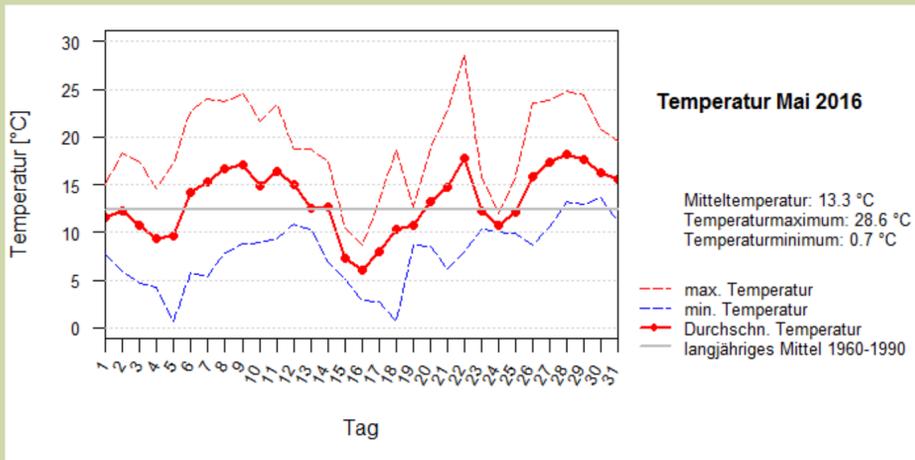


Fig. 1: Temperatur Mai 2016; Seminargärtnerei Eichstätt

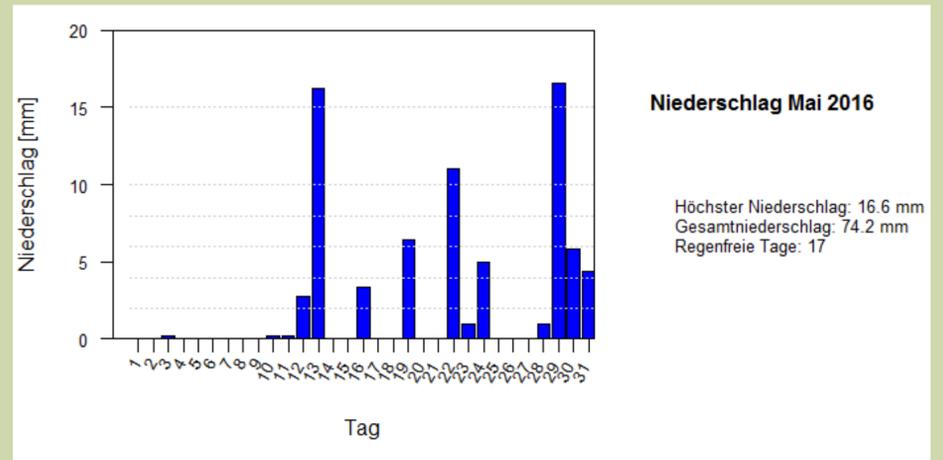


Fig. 2: Niederschlag Mai 2016; Seminargärtnerei Eichstätt



Fig. 3: Gewitterwolken über Eichstätt



Fig. 4: Altmühl



Fig. 5: Wolken über Eichstätt

### Die Eismänner im Mai

*Pankrazi, Servazi, Bonifazi  
sind drei frostige Bazi,  
und zum Schluss fehlt nie  
die kalte Sophie.  
Die Eisheiligen sieht kein Gärtner gern,  
denn sie sind allzu gestrenge Herrn.* (Bauernregel)

Die Eisheiligen sind in meteorologischer Hinsicht eine Singularität, wie der Altweibersommer oder das Weihnachtstauwetter.

Typisch für die Eisheiligen ist eine Kälteperiode mit Nachtfrostgefahr, die um Mitte Mai einbricht. Regional werden sie entweder als die drei Gestrengen, gestrenge Herren oder Eismänner bezeichnet. Namentlich sind dies Panktradius (12.05.), Servatius (13.05.), Bonifatius (14.05.) und die kalte Sophie (15.05.). In Norddeutschland gilt als erster Eisheiliger Mamertus (11.05.), da die aus Norden kommende Kaltluft gewöhnlich zuerst in Norddeutschland und erst etwa einen Tag später in Süddeutschland eintrifft. Für die Eisheiligen-Großwetterlage werden bestimmte Bedingungen benötigt: Einerseits muss sich ein blockierendes Hochdruckgebiet über England oder dem Ostatlantik befinden, andererseits ein Tiefdruckgebiet über der Ostsee oder dem Baltikum liegen. Durch diese Konstellation strömt kalte maritime Polarluft von Skandinavien Richtung Süden zum Mittelmeer, was bei uns die Eisheiligen auslöst.

**Bilder:** Fig. 1-5: AK Wetterschau; Fig. 6-9: www.wetterkontor.de

**Literatur:** www.dwd.de; www.faz.net; Michels, B. (2015): *Altes Wetterwissen wiederentdeckt. Bauernregeln - Wolken und Wind, Tiere und Pflanzen.* München www.wetter.com; www.wetterkontor.de;

### Großwetterlage im Mai

Die vielen unterschiedlichen Großwetterlagen, die uns der Mai 2016 präsentiert hat, lassen sich auf die rege Tätigkeit der Luftdruckgebiete über Europa zurückführen. In der ersten Monatsdekade (1. bis 10.) führte das stabile Hoch „Peter“ zu einigen warmen, trockenen und besonders sonnenscheinreichen Tagen. Mit der Lage des Hochdruckkerns über der Ostsee wurden sämtliche kalte und feuchte Luftmassen nördlich an Mitteleuropa vorbeigeführt, während wir zunächst von östlichen, später südlichen Luftmassen profitierten (Fig. 6).

Ab dem 12. Mai begann von Westen her das Tief „Ekaterina“ den hohen Luftdruck aus Mitteleuropa zu verdrängen. Das sich gegen den Uhrzeigersinn drehende Tiefdruckgebiet begann, nachdem es Richtung Osteuropa wanderte, polare Luftmassen nach Deutschland zu führen. Hoher Druck über dem Ostatlantik verstärkte in den folgenden Tagen die nördliche Strömung und führte so zu den leicht verspäteten Eisheiligen Mitte Mai (Fig. 7).

Zu Beginn der letzten Dekade stellte sich zwischen dem Hoch „Reimar“ über Osteuropa und dem Tief „Barbara“ über der Nordsee kurzzeitig eine südliche Strömung ein, die zu den höchsten Temperaturen diesen Mai, am 22., führte (Fig. 8). Schon zwei Tage später drehte sich die Wetterlage komplett um und Hoch „Sören“ über der Nordsee und Tief „Chrissy“ über Südosteuropa führten erneut zu einer nördlichen Strömung und tiefen Temperaturen.

In den letzten Tagen des Mai 2016 legte sich das Tief „Elvira“ über Zentraleuropa. Mit zwei Hochdruckgebieten nordwestlich und nordöstlich davon entstand eine äußerst beständige Wetterlage, bei der sich die Luftdruckgebiete kaum bewegen. Der Kern des Tiefs „Elvira“ lag dabei meist über Westdeutschland (Fig. 9). Dies führte dazu, dass stets feuchte und milde Luft aus dem Südwesten nach Deutschland gelangte. In dieser schwülen Luft bildeten sich regelmäßig starke und kleinräumige Gewitter, die nur schwierig vorherzusagen waren und teils zu heftigen Überschwemmungen führten.

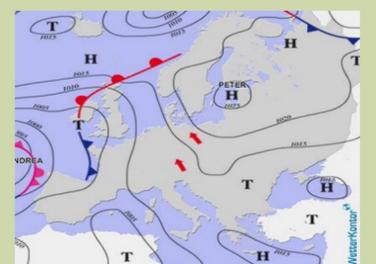


Fig. 6: Hoch „Peter“ am 7.5.2016

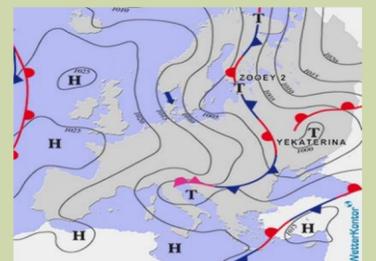


Fig. 7: Auslöser für die „Eisheiligen“ (15.5.2016)

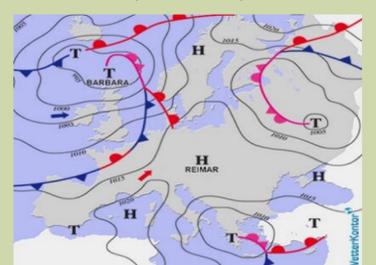


Fig. 8: Heißester Tag am 22.05.2016

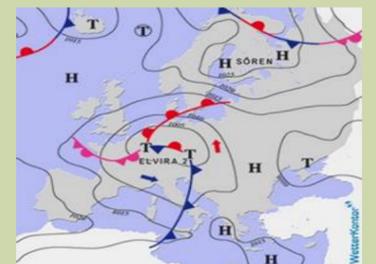


Fig. 9: Tief Elvira ab dem 28.05.2016